

Auf ihre „alten Tage“ starten viele Eltern noch mal richtig durch – oft zum Entsetzen ihrer Kinder:

„Mama lässt“

Mutter und/oder Vater erfüllen sich einen alten Traum, machen keine faulen Kompromisse mehr, denken mal nur an sich? Gut so! Nur die erwachsenen Kinder sehen das manchmal anders. Wie Tochter Anja (40)

Grafikerin Anja Schmidt aus München ist fassungslos: „43 Jahre sind meine Eltern verheiratet, haben drei Kinder großgezogen, sich ein Haus zusammengeackert“, schimpft sie. Das Haus steht jetzt zum Verkauf, Anjas Eltern lassen sich scheiden – mit 67 und 70 Jahren.

Wenn sie im Garten ihres Elternhauses steht, kommen Anja die Tränen. „Das war unser Zuhause. Können es die beiden nicht noch mal miteinander versuchen? Es hat doch immer prima geklappt.“ Total geschockt ist sie, als im letzten Frühjahr die Mutter anruft, von Trennung und Scheidung spricht. Anja fährt sofort zu den Eltern, will kitzeln. Aber die Mutter lässt nicht mehr mit sich reden. „So entschlossen hab ich sie selten erlebt“, erzählt Anja.

Kurz darauf nimmt sich die Mutter eine eigene Wohnung, reicht die Scheidung ein. Sie lebt seitdem allein und ist zufrieden. Träumt sogar – nach einer Spanien-Reise mit Freundinnen – vom Auswandern. Anjas Vater wird mit der Trennung nicht so gut fertig. Anja ist besorgt. Ihr Vorwurf: „Meine Eltern verhalten sich unreif und rücksichtslos. Jahrzehntlang haben sie uns zu Verantwortung und Zusammenhalt erzogen. Jetzt leben sie uns genau das Gegenteil vor. Ausgerechnet im Alter, wo man sich besonders braucht, lassen sie sich im Stich.“

„Mit 30 Jahren bekam ich noch ein Geschwisterchen!“

Klaus (33) wird bald Papa. Der Kaufmann aus Hannover und seine Frau Daniela (27) erwarten im Oktober das erste Kind. Einen kleinen Spielkameraden für das Baby

gibt es allerdings schon: Klaus hat nämlich vor zwei Jahren noch ein Geschwisterchen bekommen: Bruder Tom!

„Mein Vater Horst hat mit seiner zweiten Frau noch eine Familie gegründet“, erzählt Klaus. „Als ich davon hörte, war ich ziemlich baff. Ich fand die Idee, in dem Alter noch ein Kind in die Welt zu setzen, einfach nur absurd. Und außerdem verantwortungslos.“ Klaus stellt sich vor, wie die Zukunft der Familie aussehen wird. Er macht sich Sorgen und schimpft damals: „Mein kleiner Bruder wird sich nicht richtig verstanden fühlen. Wenn er mit der Schule fertig ist, ist sein Papa schon lange Rentner, hat keinen Zugang mehr zum Arbeitsleben, keine Lust auf Kneipen und Ausgehen. Worüber soll der Junge denn mit ihm reden? Dazu kommt das normale Lebensrisiko. Was ist, wenn mein Vater krank wird, was hat sein kleiner Sohn dann überhaupt noch von ihm? Fußball spielen, schwimmen gehen, zelten im Garten – dazu wird sich Horst in zehn Jahren bestimmt nicht mehr aufraffen können.“

Klaus redet seinem Vater ins Gewissen. Aber Horst argumentiert dagegen. Dass er Kinder liebe, ihnen gerade im fortgeschrittenen Alter viel geben könne: soziale Absicherung, gute Ratschläge, Zeit, die er als junger Vater für seine ersten beiden Kindern nicht hatte.

Klaus beginnt, seinen Vater zu verstehen. Er will ihm das zweite



Frustriert: Anja (40) leidet unter der späten Trennung ihrer Eltern. Sie findet deren Verhalten egoistisch und fühlt sich um ihr Zuhause beraubt

Kinderglück nicht vermiesen. Und heute weiß er: „Mein Vater gibt wirklich alles für den Kleinen. Er ist ein begeisterter Papa – und da ist das Alter wohl egal. Und wenn der Kleine einen jüngeren Ansprechpartner braucht: Ich bin ja auch noch da!“



Geschwister-Liebe: Klaus (33) bekam mit 30 noch einen Bruder. Links: mit Vater Horst (57) und Klein-Tom (2)



„Für eine Ruine alles riskieren – total verrückt!“

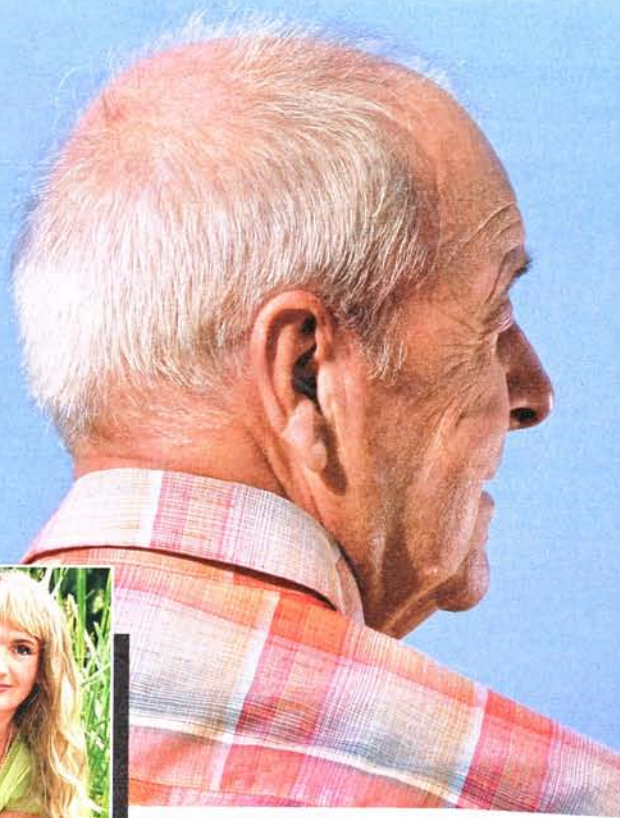
Sie haben ein eigenes Haus in Berlin, drei große Kinder und Erfolg im Job. Aber an einem Sommerabend im Jahr 2003 krepeln Catrin Auerbach (44) und ihr Mann Peter Pester (47) ihr Leben komplett um. Mit Nachbarn beschließen sie, ein verfallenes Hotel in Thüringen zu kaufen und zu sanieren. Für 104.000 € ersteigern sie den „Burghof“ am Fuße des Kyffhäuserdenkmals. Catrin, bis da-

hin Leiterin einer Postfiliale, gibt alles auf, um mit dem Umbau zu beginnen. Für die studierte Bauingenieurin erfüllt sich ein Lebens Traum. Für ihren jüngsten Sohn Hannes, damals 16, wird ein Albtraum wahr.

„Meine Mutter zeigte mir in einem Katalog ein riesiges Gemäuer und sagte: Das gehört jetzt uns! Die totale Ruine!“ Der Schüler will wissen, wo genau der Kyffhäuser überhaupt liegt. Und erfährt: 260 Kilometer weit weg in Thüringen. Auf einen Schlag begreift Hannes, was das auch für ihn bedeutet. Wegziehen aus Berlin! Trennung von Freunden! Eine neue Schule! Hannes reagiert patzig, verkündet: „Kommt nicht infrage, ich bleibe hier!“ Als er die Ruine Wochen später zum ersten Mal sieht, kommen neue Sorgen dazu: „Nur Dreck, Schmutz und Verfall! Was, wenn sich meine Eltern übernehmen? Verlieren wir dann alles?“

Drei Jahre ist das jetzt her. Und Hannes (heute 19) ist doch mit nach Thüringen gezogen. „Ich ha-

sich scheiden - mit 67!



be hier das Abitur gemacht und auch neue Freunde gefunden. Im Rückblick muss ich sagen: Der Umzug hat mich reifer gemacht. Ich habe keine Angst mehr vor neuen Herausforderungen. Das Schönste aber: Meine Eltern sind total aufgeblüht. Meine Mutter strahlt richtig.“

„Meine Mutter ist jetzt Fischerin in die Türkei“

„Zwei Monate haben wir kein Wort miteinander gesprochen. Ich war zutiefst verletzt“, sagt Jana Michels (23, Name geändert). Die Bochumer Studentin fühlte sich von ihrer Mutter Inga (46) im Stich ge-



Gewagt und gewonnen: Hannes (19) ist stolz auf seine Eltern. Catrin (44) Auerbach und Peter Pester (47) habe eine Ruine zum Hotel umgebaut



Innige Freundschaft: Heute genießt Jana (23) die Urlaube bei ihrer Mutter (46) in der Türkei, gönnt ihr das neue Lebensglück von Herzen

lassen: „Ich hatte lange kein Verständnis für ihren Entschluss, meinen Vater zu verlassen und ins Ausland zu gehen!“

Anfang 2004 hört Jana von der Mutter: „Ich ziehe in die Türkei!“ Dafür gibt Inga ihren Job als Versicherungskauffrau auf, verkauft alles und wird Fischerin. Mit einem Mann, den sie von ganzem Herzen liebt, will sie sich im Süden eine neue Existenz aufbauen. Im Urlaub – Inga war allein weggeflogen – hatte sie sich in ihn verliebt.

Jana weiß, dass die Ehe ihrer Eltern nicht mehr gut läuft. Aber diese Pläne sprengen ihre Vorstellungskraft. „Bist du verrückt geworden? In ein muslimisches Land willst du? Zu einem Mann aus einem völlig anderen Kulturkreis?“ Der Abschied im März 2004 fällt frostig aus. „Mach's gut!“, sagt Jana. Danach ist erst mal Funkstille.

Ausgerechnet der Vater sorgt für schließlich für Versöhnung. Nach zwei Monaten kauft er Jana ein Ticket, schickt sie ins türkische Avcılar zur Mutter. Als Jana sieht, wie gut es der Mutter in ihrem neuen Leben geht, ist sie begeistert. Die beiden reden viel. Über ihre Gefühle, die Verletzungen. Und plötzlich ist es, als hätte es den Krach nie gegeben. „Meine Mutter war wieder meine beste Freundin, wie früher auch.“ Heute fliegt Jana dreimal im Jahr in die Türkei. „Ich habe lernen müssen, tolerant zu sein. Wir Kinder erwarten von den Eltern, dass sie uns unser Leben leben lassen. Umgekehrt muss es genauso sein.“

Rollentausch: „Plötzlich sorgen sich die Kinder“

Svenja Lütthge ist Diplom-Psychologin in Frankfurt (www.luethge.com). Wir fragten die Expertin: **Warum sind erwachsene Kinder so verschreckt, wenn Eltern noch mal Gas geben?**

Kinder bleiben immer Kinder. Das Elternhaus soll ein sicherer Hafen bleiben. Erfährt diese Konstante plötzlich eine Veränderung, gerät das Leben der Kinder oft aus den Fugen. Ganz egal, wie alt sie sind. Das ist dann eine Art Rollentausch.

Warum?

Die Kinder müssen sich plötzlich Sorgen um die Eltern machen, sich fragen, ob alles gut geht, ob sie sich nicht übernehmen oder sogar ruinieren. Das kann eine große Belastung sein.

Was also tun, wenn die Eltern ihr Leben total umkrempeln?

Sehen Sie die Veränderung positiv und versuchen Sie, am neuen Leben der Eltern teilzuhaben.